

Wie viel Requirements Engineering braucht der Mensch?

Martin Glinz, Universität Zürich

Abstract

Bis vor wenigen Jahren galt die Doktrin, dass Anforderungsspezifikationen nur dann etwas taugen, wenn sie die Anforderungen umfassend beschreiben. Dies kommt in der klassischen Forderung nach Vollständigkeit und Eindeutigkeit von Spezifikationen deutlich zum Ausdruck.

Mit der Verbreitung agiler Entwicklungsmodelle ist diese Doktrin ins Wanken geraten. Während mittlerweile klar ist, dass extremer Agilismus, welcher glaubt, auf Anforderungen ganz verzichten zu können oder ausschließlich mit Stories auszukommen, zu Gebastel oder gar ins Desaster führt, müssen wir uns ernsthaft mit der Frage auseinandersetzen, wie viel RE wir in welcher Situation tatsächlich brauchen.

Der Vortrag leistet einen Beitrag zur Klärung dieser Frage, indem er verschiedene Einflussfaktoren beleuchtet, insbesondere das Entwicklungsrisiko, das gemeinsames Verständnis unter den Beteiligten, das Verhältnis zwischen Auftraggeber und Lieferant sowie das Netzwerk der Interesseneigner.

Bio

Martin Glinz ist ordentlicher Professor für Informatik und Leiter des Instituts für Informatik an der Universität Zürich. In seiner Forschungsgruppe „Requirements Engineering“ beschäftigt er sich vorwiegend mit Methoden, Sprachen und Werkzeugen zur Modellierung von Anforderungen sowie mit der Rolle von Qualitätsanforderungen, Risiken und gemeinsamem Verständnis im Requirements Engineering. Er interessiert sich ferner für Methoden und Sprachen im Software Engineering, für Software-Qualität sowie für Ausbildung im Software Engineering.

Er hat an der RWTH Aachen Mathematik und Informatik studiert und dort 1983 in Informatik promoviert. Vor seiner Berufung an die Universität Zürich war er während rund zehn Jahren in der Industrie als Forscher, Entwickler, Berater und Dozent im Bereich Software Engineering tätig.

Martin Glinz war Program Chair der RE'06 (14th IEEE International Requirements Engineering Conference), Vorsitzender des Steering Committee der RE Konferenz von 2007-2009 und Program Co-Chair der REFSQ 2009. Ferner war er General Chair der International Conference on Software Engineering 2012 in Zürich.

Er ist seit 2007 Vollmitglied des International Requirements Engineering Board IREB und war maßgeblich an der Entwicklung des CPRE (Certified Professional for Requirements Engineering) beteiligt. Derzeit ist er Vorsitzender des IREB Council.

Er ist Mitglied des Herausgeberrats der Zeitschriften *Requirements Engineering* und *Software and Systems Modeling*. Seit 1985 ist er Mitglied der GI Fachgruppe Requirements Engineering, davon neun Jahre als Mitglied der Fachgruppenleitung.